Vortrag

„Wenn nur die Bedingungen anders gewesen wären..."
Agathe Backer Grøndahl - Das Liedschaffen einer Berufskomponistin des nordischen Bürgertums

Lena Haselmann-Kränzle (Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar)

Im skandinavischen Raum erfuhr die norwegische Komponistin, Pianistin und Pädagogin Agathe Backer Grøndahl (1847-1907) bereits zu Lebzeiten eine vergleichsweise hohe Wertschätzung. Insbesondere die Rezeption und Aufführungshistorie ihrer insgesamt über 200 Liedkompositionen sind hier zu nennen, neben einem weiteren Œuvre von 150 Klavierwerken, zwei Kompositionen für Orchester, Werke für Chor sowie eine Kantate. Nahezu sämtliche ihrer Kompositionen wurden schon zu ihren Lebzeiten von renommierten Verlagen publiziert. Als Pianistin und Liedbegleiterin erlangte sie in Skandinavien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien höchste Anerkennung. Doch inwiefern spiegelte dieser Erfolg die Arbeitsbedingungen einer Komponistin in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wider? Glücklicherweise hinterließ die Norwegerin ein umfangreiches Briefkorpus, in dem sie nicht selten ihre Arbeits- und Lebensbedingungen – und somit diejenigen ihrer Komponistinnengeneration – reflektiert. Ein besonderer Fokus des Vortrags liegt dabei auch auf den spezifischen Bedingungen, unter denen Briefe, Notenmaterial, Zeitungsartikel etc. archiviert, bewahrt und gelagert wurden – und werden – sowie von den Möglichkeiten des Zugangs und somit auch von Deutungshoheit. Hinsichtlich einer musikwissenschaftlichen Einordnung der (Lied-)Kompositionen Backer Grøndahls erweist sich der Zusammenhang von musikalischer Bewertung und Berücksichtigung von Arbeitsbedingungen sowie Aspekten gesellschaftlicher Zwänge als besonders evident.

Lena Haselmann-Kränzle wurde in Heidelberg geboren. Engagements führen die deutsch-norwegische Mezzosopranistin u.a. an die Staatsoper Berlin, die Mailänder Scala, das Grand Théâtre de Genève, die Oper Göteborg, das Teatro Comunale Bologna, die Nationaloper Dänemark, an das Staatstheater Wiesbaden, zum Ravinia Festival Chicago (USA) sowie den Schwetzinger SWR-Festspielen. 2022 wurde Lena Haselmann-Kränzle als Professorin für Gesang und Stimmbildung an die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar berufen. Zuvor war sie Professorin für klassischen Gesang am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück sowie Dozentin für Fachdidaktik und Gesang an der Hochschule für Musik Saar. Daneben war sie Mitarbeiterin der Edvard-Grieg-Forschungsstelle an der Universität der Künste Berlin. Lena Haselmann-Kränzle, die über die Professionalisierung der Musikausbildung in Norwegen am Beispiel der Komponistin Agathe Backer Grøndahl promovierte, absolvierte ihr Studium an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg bei Prof. Dr. Edith Wiens. Zuvor war sie Studentin von Prof. Rudolf Piernay an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Sie war Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes und wurde u.a. von der deutsch-norwegischen Willy-Brandt-Stiftung sowie der Mariann Steegmann Foundation gefördert. Zu ihren CD-Produktionen zählen u.a. *Rastlose Lieder* mit Werken norwegischer Komponistinnen sowie *Durchlöcherte Tradition*, die sich mit verfemter Kammermusik des 20. Jahrhunderts auseinandersetzt.